Bildschirm und Lautsprecher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **13 (1961)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freunde, man hat vielleicht einen Weggefährten. Und plötzlich werfen sie einem etwas an den Kopf, aus heiterem Himmel, und irgendwie ist der ganze Tramp aus den Fugen. Vielleicht hat man irgendein "Mödeli", das alle lustig fanden. Plötzlich sagt da einer: Du könntest das allmählich aufgeben! Oder man trägt seit Jahr und Tag eine Frisur, weil sie der Herr Gemahl wünschte. Und da sagt er nun auf einmal so nebenbei: Du könntest Dir eigentlich eine andere Frisur anschaffen. Sie gefällt mir nicht. - Nicht mehr, müsste er sagen, aber das ist ihm nicht bewusst.

Ganz kleine Kleinigkeiten. Aber sie wühlen uns auf. Und sie tun uns gut. An ihnen wird uns bewusst, dass die Zeit vorbeigegangen ist, dass wir eingeschlafen und stillgestanden sind. Im Augenblick pflegen wir verletzt oder gar beleidigt zu sein. Wir sollten es nicht: ein so hingeworfener Satz ist ein grosser Freundschaftsdienst. Kennen Sie nicht auch Menschen, denen man ein genaues Etikett anhängen könnte: "Stillgestanden, alt geworden, anno domini 1920?" Oder irgendwann einmal. Sie tragen Kleider, wie man sie damals trug. Sie benehmen sich, wie sie sich in jenem Alter benommen hatten. Sie haben ihr Leben damals abgeschlossen, und sie haben die Türe nicht wieder geöffnet. Sie haben auch keine gedankenlosen Sätze aufgenommen und sie haben sich nichts daraus gemacht. Nur ihr Leib erlebte die Jahre seither, der Geist ist damals in seiner Entwicklung stillgestanden.

Das hat mit "Jungbleiben" nichts zu tun. Es wäre eine schreckliche Täuschung. Diese Menschen sind viel älter als jene, die sich mit dem Wandel der Jahre selbst gewandelt haben, und die bewusst sich bemühten, sich ihren Jahren entsprechend zu entwickeln. Es hat mir ein junges Mädchen gesagt, es sei die Kunst eines Menschenlebens, seine Mitte zu finden, eine Mitte, in die alles einmünde und aus der alles wieder ausströme. Für eine Frau könne diese Mitte zum Beispiel die Mutterschaft sein. Mag sein, dass dieses Sinnbild manches an sich hat.

Aber: auch eine Mitte muss ver-rückt werden. Wenn uns ein guter Freund auf ein überholtes Mödeli oder auf eine überholte Frisur aufmerksam macht, so sind wahrscheinlich nicht nur diese kleinen Aeusserlichkeiten "zurückgeblieben". Es könnte auch sein, dass wir unsere " "Mitte" ein- für allemal gewählt haben. Wir haben uns darin festgesetzt. Allerlei Wurzelwerk hat sich darum gerankt. Und es kann eine sehr grosse Anstrengung bedeuten, dies erstens einzusehen und zuzugeben und zweitens, das Wurzelwerk zu zerschneiden und eine neue Mitte zu suchen.

Nur ist es wohl die einzige Möglichkeit, zu wachsen. Wachsen heisst nicht, alles Gewachsene über Bord zu werfen. Es gibt eine Menge von Ueberzeugungen, die wir ruhig beibehalten dürfen, auch wenn sie zufällig nicht mehr "Mode" sein sollten. Wachsen heisst nur, neue "Ringe" oder neue Zweige anzusetzen, anstatt totes Holz zu werden und zu bleiben.

Um wievieles betrügen sich jene, die den Mut zum Weiterwachsen nicht gehabt haben. Wieviel ärmer sind sie! Und wie traurig, sie mit ihrem Etikett, mit diesem endgültigen Etikett herumlaufen zu sehen! Man sollte jedem, der uns mit einem hingeworfenen Wort auf den Stillstand aufmerksam macht, mit einem Blumenstrauss danken, anstatt ihm zu zürnen. Man sollte ...

Das Ehepaar in dem anspruchsvollen, literarischen Film "Moderato cantabile"

Bildschirm und Lautsprecher

England, USA

- Das englische Radio hat seine Sendungen in deutscher Sprache ausserordentlich verstärkt. Das Früh-Programm (bisher 5 Sender) kann jetzt über 11 Sender gehört werden (einen Langwellen, -zwei Mittelwellen-und acht Kurzwellensender). Das Mittagsprogramm (bisher 5 Sender) wird sogar über 12 Sender ausgestrahlt werden. Nur beim Abendprogramm bleibt es bei 3 Sendern. Zweck ist offensichtlich die Verstärkung der Sendungen für das eingeschlossene Ost-Deutschland, eine Aufgabe, die allerdings Westdeutschland zugefallen wäre. So kommt die dringend nötige Versorgung dieses Gebietes mit Nachrichten doch zustande, denn es wird dem Osten kaum möglich sein, alle die vielen Sendungen jeweils gleichzeitig zu stören. Wenn weitere Staaten im Westen dem englischen, ausgezeichneten Beispiel folgen, besonders Westdeutschland, dürfte der Osten allem Geschrei zum Trotz in die Defensive gedrängt sein. Als nächster Staat scheint Amerika mit seinen Sendern in Deutschland die Konsequenzen zu ziehen:

-Die amerikanische Regierung hat zusätzliche Gelder von 300'000 Dollars für den amerikanischen, in Deutschland stehenden Sender Rias-Berlin bereitgestellt. Ein Drittel soll für technische Zwecke, der übrige Betrag zur Verstärkung des Programms verwendet werden. Zuerst soll der Langwellendienst, der mit der Stärke von 1000 kW arbeitet, ausgedehnt werden, vorwiegend am Abend. Die Stärke des Senders Berlin-Britz soll von 20 kW auf 100 kW erhöht werden.

Schweiz

- An der Sitzung der regionalen Schulfunkkommission I in Zürich wurde festgestellt, dass die letzten Juni durchgeführten ersten Schulfernseh-Versuchssendungen einen guten Eindruck hinterliessen. Es handelte sich um solche naturwissenschaftlicher Art. Die Lehrerschaft nimmt im allgemeinen eine sehr positive Haltung gegenüber solchen Schulfernseh-Vorführungen ein.

VORANZEIGEN

Südfunk Stuttgart:
31. Oktober, 16.45 Uhr: Protestantismus in den USA.
31. Oktober, 18.30 Uhr: Luther-Feier in der Stuttgarter Stiftskirche.
Deutsches Fernsehen, 1. Programm:
31. Oktober, 20.20 Uhr : Ein Mensch mit vielen Gesichtern? Luther-Bilder aus 5 Jahrhunderten.

AUS DEM INHALT

	Seite
Blick auf die Leinwand	2,3,4
Samstag Nacht und Sonntag Morgen (Saturday night and Sunday morning)	
Die Kanonen von Navarrone	
Moderato Cantabile	
La Ciociara	
Das Riesenrad	
Gemeime Wege (The secret ways) (Le dernier passage)	
Sommer der Verfluchten (The singer, not the song)	
Der Besessene (One eyed Jacks)	
Film und Leben	5
Die Frau des Bürgers Kane	
Radio-Stunde (Programme aus aller Welt)	6,7,8
Fernseh-Stunde	8
Der Standort	9
Der Exekutiv-Ausschuss des C.I.C.T tagte in Paris	
Die Welt im Radio	10
Religion und das neue Parteiprogramm der Sowjets	
Der aargauische Kirchenrat gegen einen protestantischen Sender	11

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. *Insertionspreise:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

44C-8
12.--
13/59
21119
A.Z.
LAUPEN-BERN